

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Militärnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben: Das verdächtige Haus wird gleichzeitig von verschiedenen Seiten gestürmt. Unten links: Unter Feuerschutz wird die Türe eingerammt. Unten rechts: Der Verhaftete wird sofort gründlich nach Waffen durchsucht.

Stoßtrupps, während ein weiterer Polizeibeamter die Gefangenenansammelstelle führt.

Zu der vom Kommandanten bestimmten Abmarschzeit fährt das Detachement per Rad lautlos und ohne Licht zu dem vom Kommandanten bezeichneten Ort, wo die Fahrräder abgelegt und unter Bewachung zurückgelassen werden. Die zur Umleitung des Verkehrs bestimmten Hilfspolizisten fahren an ihren Einsatzort und halten das Operationsfeld vom Verkehr frei. Geräuschlos beziehen die Sicherungsgruppen ihre Stellungen und schließen das Gehöft ein. Sie verhindern jeden Zutritt und jedes Weggehen vom Gehöft.

Auf seinem Kommandoposten erhält der Detachementskommandant die Meldung, daß der Sicherungsring gelegt wurde. Kein

Geräusch hat den Anmarsch der Truppe verraten. Nun gibt der Kommandant das Zeichen zum Einsatz der Stoßtrupps. Die Stoßtrupps begeben sich ebenfalls lautlos zu ihren Einbruchsorten, und zu gleicher Zeit dringen sie in das Gebäude ein. Es sind die gewandtesten Hilfspolizisten. Wir hören ein Krachen und Splintern. Die Türen sind eingerammt, die Truppe ist eingebrochen. In die nächtliche Stille ertönt der Ruf «Transporttrupp». Da sich dieser unmittelbar hinter den Stoßtrupps in die Nähe des Gehöfts herangemacht hat, ist ein solcher rasch zur Stelle, nimmt den ersten gefangenen Verdächtigen in Empfang und führt ihn zur Gefangenenansammelstelle, wo er genau untersucht wird. Mittlerweile wird durch die Stoßtrupps das Gehöft gründlich

durchsucht. Gedeckt durch feuerbereite Kameraden, suchen sie jeden Schlupfwinkel ab. Noch werden drei Verdächtige entdeckt und der Gefangenenansammelstelle zugewiesen. Ein Verdächtiger konnte durch ein Fenster entweichen, wurde aber im Sicherungsring abgefangen. Nach ungefähr einstündigem Durchsuchen scheint festzustehen, daß das Gebäude leer ist. Die Aktion wird deshalb abgebrochen. Das Hilfspolizeidetachement besammelt sich bei den Rädern, macht Materialkontrolle und fährt zurück. Die gefangenen Verdächtigen werden abtransportiert, um ihre Personalien festzustellen. Das Gehöft wird bis Anbruch der Morgendämmerung aber durch einen Bewachungstrupp scharf überwacht. Damit ist die Hausdurchsuchung abgeschlossen.



(spk.) Eine Kleine Anfrage Arni (freis., Solothurn) verweist auf den Kadernmangel der Armee, der sich bereits bei der zu geringen Zahl von Anwärtern für die Stellung des Einheitskommandanten bemerkbar machte. Er verlangt eine umfassende Untersuchung und die Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel.

Die Antwort des Bundesrates stellt fest, daß der Mangel an geeigneten Anwärtern

nur bei den Unteroffizieren und den Subalternoffizieren bestehe, nicht aber für die Einheitskommandanten. Immerhin können die Beförderungsdienste für Einheitskommandanten den Anwärtern berufliche Schwierigkeiten bereiten. Mit der Revision der Militärorganisation von 1951 wurde eine Erleichterung dadurch geschaffen, daß die angehenden Einheitskommandanten nicht mehr eine ganze Unteroffiziersschule, sondern nur 13 Tage einer solchen leisten müssen. Weitere Erleichterungen können den angehenden Einheitskommandanten im Bedarfsfalle gewährt werden durch die Erteilung von Arbeitsurlauben. Das EMD

prüft ferner zur Zeit die Gewährung weiterer Erleichterungen, die eventuell neuerdings eine Aenderung des Militärorganisationsgesetzes nötig machen werden, und wird gegebenenfalls in diesem Sinne Antrag an die Räte stellen.

«Es muß jedoch schon heute festgestellt werden», so schließt die Antwort des Bundesrates, «daß solchen Dienst erleichterungen enge Grenzen gesetzt sind; die Ausbildung für die äußerst wichtige Funktion eines Einheitskommandanten und die damit zusammenhängende Ausbildung der Rekruten und unteren Kader darf durch solche Erleichterungen nicht gefährdet werden...»